

# Das "Wort zum Freitag"

Von Pfarrer Axel Zeiler-Held



## Mal wieder ausgehen!

Man kann wieder ausgehen. Nicht nur den Liefer- oder Abholservice in Anspruch nehmen, sondern in Biergärten und Lokalen sitzen und sich verwöhnen lassen. Mal wieder ausgehen...

Bei meinen Einsätzen mit der „Kirche auf Bestellung“ habe ich in der letzten Woche öfters das Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ gesungen. In diesem schon sehr alten Lied beschreibt der Liederdichter, wie sein Herz ausgeht und sich an der beginnenden Sommerzeit freut. Die Sonne scheint, die Blumen blühen, die Vögel singen. Ganz ohne Mund-Nasen-Schutz und Abstandsregeln.

Die Verse „Geh aus mein Herz“ erschienen 1632, mitten im 30jährigen Krieg. Mitten in einem Leben, das immer wieder von Hunger oder Seuchen oder marodierenden Soldaten bedroht war. Und der Dichter Paul Gerhardt fordert sein Herz auf, auszugehen. Sich dem anbrechenden Sommer zuzuwenden. Die Natur zu betrachten, die den Frühling feiert, als gäbe es weder Krieg noch Not. Die Bäume in vollem Laub, die Blumen, die Vögel, der Hirsch und das Reh werden für Paul Gerhardt zum Trost in schwieriger Zeit.

Vielleicht sollten wir seinem Beispiel öfter folgen. Nicht auf das schauen, was uns ängstet oder das Leben schwer macht. Sondern auf das, was Gott für uns bereit hält. Statt immer nur im Spiegel auf mich zu schauen, den Blick zum Fenster wenden und hinaus schauen.

Für Paul Gerhardt führt das Ausgehen dazu, Gott zu suchen und zu loben. Vom Blick auf mich und das, was mich vielleicht gerade belastet und beschwert, auf die Natur und die schönen Seiten des Lebens zu schauen, ist das Eine. Und dann von der Natur meinen Blick auf den Schöpfer lenken lassen, ist das Andere. Auf den zu schauen, der mich genauso geschaffen hat wie den Baum voller Laub und die Vögel am Himmel. Der mich genauso liebevoll ansieht wie den Hirsch und das Reh im hohen Gras.

Mach in mir deinem Geiste Raum! heißt es in dem Lied. Das ist auch meine Bitte, gerade jetzt in dieser Zeit. Lass mich so auf die Welt, auf meine Mitmenschen und auf mich selbst schauen, wie Du auf mich schaust, Gott! Voller Liebe und Freude. Wie ein Gärtner, der abends durch seinen Garten geht und sich seine Lieblingsblumen anschaut. So schaust Du, Gott, auf mich. Und wenn dein Geist in mir Raum gewinnt, dann lerne ich, auch so auf mich und die anderen zu schauen.

Viel Freude beim Ausgehen wünscht

Euer/Ihr Axel Zeiler-Held